Kabinettsbeschlüsse von Meseberg sind ein großer Erfolg zur Bekämpfung des Fachkräftemangels

In Deutschland herrscht ein eklatanter Fachkräftemangel. 2006 hat es rund 45.000 freie Stellen gegeben, aber nur 30.000 arbeitslose Ingenieure. Mittlerweile ist diese Zahl auf unter 20.000 gesunken. Ein solcher Fachkräftemangel droht zur Wachstumsbremse zu werden, zumal auch unsere Nachbarländer mit dem Problem kämpfen: In ganz Europa fehlen ca. 500.000 Spitzenwissenschaftler. Das bedeutet einen verschärften Wettbewerb um die besten Köpfe. Deshalb müssen wir Hochqualifizierten nach ihrer Ausbildung in Deutschland bessere Bedingungen und eine Berufsperspektive bieten. Deutschland muss aber auch attraktiv sein für Talente aus dem Ausland und braucht deshalb ein schlüssiges Konzept für die Zuwanderung Hochqualifizierter. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung auf ihrer Klausurtagung in Meseberg ein ganzes Bündel an Maßnahmen beschlossen, damit es in Deutschland gelingt, arbeitslose Fachkräfte wieder in Arbeit zu bringen, Talenten bessere Perspektiven zu geben und attraktiv für Qualifizierte aus dem Ausland zu sein.

Diese Kabinettsbeschlüsse von Meseberg zur Bekämpfung des Fachkräftemangels stimmen zuversichtlich, denn die Bundesregierung hat sich u. a. darauf geeinigt, schon in den nächsten Monaten den Zuzug von osteuropäischen Elektro- und Maschinenbauingenieuren zu erleichtern. So können Hochqualifizierte leichter eine Stelle finden, wenn Bedarf besteht. Deutschland kann so für Talente aus aller Welt attraktiver werden. Zudem werden gezielt Studiengänge der Technik- und Naturwissenschaften an deutschen Universitäten gefördert. Der Fachkräftemangel ist ein Warnsignal, aber auch eine große Bildungschance.

Aus: Bundestags Aktuell September/Oktober 2007